

István Monok (Eger–Szeged)

Lesestoffe deutscher Bürger in Kaschau in der Frühen Neuzeit

Die frühneuzeitliche Geschichte Kaschaus ist in der Fachliteratur sehr gut bekannt, ihr wurden auch in jüngster Zeit mehrere Untersuchungen gewidmet.¹ Alltag, Lebensniveau und materielle Kultur seiner Stadtbürger dienen als Objekte in vergleichenden Studien, von denen die wichtigsten (in chronologischer Reihenfolge) die von Béla Radvánszky² und Kálmán Demkó³ sowie neuestens die von Miloslavá Bodnarová sind.⁴ Obwohl Demkó schon 1890 ein Verzeichnis einer von ihm für typisch gehaltenen bürgerlichen Bibliothek zusammenstellte,⁵ wurde der Buchbesitz, also die Lesestoffe der Bürger,⁶ bis heute keiner gründlichen Analyse unterzogen,⁷ da die Methoden der nach dem Zweiten Weltkrieg in Westeuropa entwickelten stadtgeschichtlichen Forschung erst ab den 1980er Jahren in Ostmitteleuropa Verbreitung fanden.⁸

Das Stadtarchiv in Kaschau bietet Forschern in mehrfacher Hinsicht einen geradezu idealen Zugang zu diesem Thema, da die betreffenden Dokumente seit der Neuordnung am Anfang des 18. Jahrhunderts fast vollständig zur Verfügung stehen. Es ist daher also kein Wunder, dass Forscher verschiedenster kulturgeschichtlicher Themen gerade Kaschau für ihre Fallstudien wählten. Dazu gehören auch die Buchhistoriker. Hinzu kommt noch, dass schon vor mehr als dreißig Jahren eine reichhaltige bibliographische Zusammenfassung der ortsge-

¹ Granasztói (2012), Németh (2006), Ujváry (1979: 577–591), Ujváry (1984: 9–36).

² Radvánszky (1879).

³ Demkó (1890).

⁴ Bodnarová (2005: 319–339); über den Buchbesitz sagt sie nichts.

⁵ Demkó (1890: 277–280). Es ist heute bekannt, dass seine Rekonstruktion nicht zutrifft.

⁶ Čičaj (1985).

⁷ Eine Ausnahme in der ungarischen Fachliteratur ist Jakó (1957: 361–393).

⁸ An der Universität Linz wurde eine Serie unter dem Titel *Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas* veröffentlicht: Rausch (1981 und 1982), Hye (1995). Siehe auch Albrecht (2010). Zur Stadtgeschichte des Karpatenbeckens siehe Kubinyi–Laszlovsky (1991), Čičaj/Pickl (1998), Monok/Ötvös (1998).

schichtlichen Fachliteratur erstellt wurde.⁹ Zeitgleich mit dieser Bibliographie erschien an der Universität Szeged eine lesegeschichtliche Quellenarbeit, in deren Rahmen die archivalischen Materialien des ganzen Königreichs Ungarn und Siebenbürgen berücksichtigt wurden.¹⁰ In Kenntnis der in Kaschau gedruckten Bücher, der im Norden des Königreichs Ungarn von Buchhändlern vertriebenen Druckprodukte und der handschriftlichen Einträge in heute noch existierenden Büchern bzw. durch die genannten Archivquellen lässt sich heutzutage ein viel differenzierteres Bild über die Lesestoffe der einst in Kaschau lebenden Bürger zeichnen. Einige grundlegende Einschränkungen sind allerdings zu machen: Von den Büchern, die in der Stadt – und im Allgemeinen im Königreich Ungarn und in Siebenbürgen – herausgegeben wurden, tauchen nur ab und zu Titel in den Archivdokumenten auf, die meisten davon in Nachlassinventaren. Man verfügt kaum über Bücherlisten von Lesestoffen der frühneuzeitlichen Intelligenz der Stadt, obwohl es schwer vorstellbar ist, dass die Pfarrer, Juristen, Ärzte und Lehrer unterschiedlicher Konfessionen gar nichts gelesen haben sollen. Man kennt auch gute Beispiele, aber es sind wirklich nur Beispiele, wo die Lesestoffe von Vertretern verschiedener Berufe greifbar sind. Da die Verwaltung Kaschaus hervorragend funktionierte, scheint die Schlussfolgerung möglich, dass ab dem Ende des ersten Drittels des 17. Jahrhunderts beim Tod eines ungarischen Bürgers ein ungarischer Notar, beim Tod eines deutschen Bürgers ein deutscher in dessen Haus ging, um den Nachlass zu inventarisieren. Auf slowakischsprachige Inventare stößt man erst ab dem Ende des 17. Jahrhunderts, bis Mitte des 18. Jahrhunderts nur in wenigen Fällen. Die Nachlassinventare aus Kaschau, ihre Erstellung und ihr Fortbestehen zeigen die gleichen Verhältnisse, wie sie von der westeuropäischen Forschung festgestellt wurden: Ein Inventar wurde ungefähr beim Tod jedes zehnten Bürgers angefertigt; von diesen Inventaren sind heute etwa zehn bis 15 Prozent erhalten geblieben.¹¹

Kaschau als Druckort im 16. Jahrhundert ist nur durch ein einziges Buch aus dem 16. Jahrhundert belegt, aber ab 1610 arbeitete eine Offizin fast durchgehend in der Stadt.¹² Ihre Produktion ist nicht groß, wenn man aber das gesamte Königreich Ungarn betrachtet, kann sie doch als bedeutend gelten: Bis 1700 sind hier beinahe 350 Bücher erschienen.¹³ Die sprachliche Fassung der Drucke ist

⁹ Repčák/Mihóková (1981).

¹⁰ Die Bücherverzeichnisse sind einzusehen unter: <http://www.bibl.u-szeged.hu/eruditio/>; in gedruckten Form: KtF 1981–2006. (Bibliographie); der Text der Verzeichnisse in: *Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez* [Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen im Ungarn des 16.–18. Jhs.]. Zu Kaschau: Adattár 11, Adattár 13/1, Adattár 13/2, Adattár 13/5, Adattár 15.

¹¹ Labarre (1971), Weyrauch (1981: 150–154); Batori/Weyrauch (1982), Weyrauch (1985), Clark (1976: 95–111), Usher Chrisman (1982), Bec (1984), Anelli/Maffini/Viglio (1986), Vogler (1979), Woude/Schuurman (1980).

¹² Ecsedy–Pavercsik (1999: 80, 90–93).

¹³ RMNy, RMK.

vorwiegend lateinisch und ungarisch. Die in Kaschau erschienenen Bücher tauchen – wie erwähnt – in den erhaltenen Nachlassinventaren nur sehr selten auf. Ebenso selten ist es, dass in einer Bücherliste ein Buch aufgeführt ist, das man tatsächlich auch finden kann, und in dem der handschriftliche Eintrag des ehemaligen Besitzers steht.¹⁴

Im Königreich Ungarn begann der Buchhandel erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Bis dahin handelten fast ausnahmslos Drucker, Buchbinder oder Wanderbuchhändler mit Büchern oder kauften Bücher von Händlern, die ins Ausland fuhren, von Diplomaten und hauptsächlich von Studierenden für sich selbst oder für ihre Auftraggeber.¹⁵ In Kaschau wurde 1547 ein Buchhändler aus Eperies namens Caspar („bibliopola de Eperyes“) in Haft genommen,¹⁶ aber bedauerlicherweise ist die Liste seiner Bücher nicht erhalten – entweder wurde keine zusammengestellt oder sie ist verschwunden. Die Inventare der Magazine von Buchhändlern aus dem 16. und 17. Jahrhundert geben aber einen Querschnitt der hiesigen Lesestoffe. Der Buchhändler Dionysius Cramer aus Breslau starb 1579 in Kremnitz, das Magazin von Hans Gallen wurde 1583 in Kaschau inventarisiert, Elisabeth Oberland verstarb 1666 in Bistritz, Geog Steinhübel aus Leutschau 1699 ebenda und Gaspar Wiszt 1714 in Kaschau. Die drei letztgenannten Personen waren neben ihrer Tätigkeit als Buchbinder auch Buchhändler.

Charakterisiert man die Lesestoffe der städtischen Bürger im Jahrhundert nach der Reformation, fällt Folgendes ins Auge: In der inhaltlichen Zusammensetzung der Lesestoffe ist die langsame Verbreitung nicht-religiöser Inhalte und die Zunahme solcher Bücher zu beobachten; es dominieren die lateinischsprachigen Bücher, aber die deutschsprachige Bevölkerung kauft sich in immer größerer Zahl Bücher in ihrer Muttersprache. Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts machen humanistische Werke vom Anfang desselben Jahrhunderts bzw. die neuesten Editionen antiker Autoren die Mehrheit der Bibliotheksbestände aus. Von den bekanntesten Verfassern der ersten Reformations-Generation tauchen in den Bücherlisten Personen auf, die dem Humanismus verbunden sind (Philipp Melanchthon und seine engeren Schüler bzw. unter den Schweizer Herausgebern hauptsächlich die Autoren, die ihre Werke in Basler Druckereien veröffentlicht haben). An der Wende des 16. zum 17. Jahrhundert ist es in den ungarländischen Städten immer noch typisch, dass die europäischen geistigen Strömungen laufend rezipiert werden. In der Theologie sind die Vertreter solcher Schulen beliebt, die religiöse Geduld verkündeten und nach theologischer Einheit strebten (philippistische Autoren, Heidelberger Ireniker); in der Philosophie die Vertreter der Moralphilosophie, vor allem die Verfasser des christlichen Neostoizismus (sie sind oft schon auf Deutsch oder Ungarisch vorhanden). In der politischen Literatur verbreiteten sich immer mehr jene theoretischen Werke, die

¹⁴ Monok (1999: 120–130), Monok (2000: 53–85).

¹⁵ Pavercsik (1999: 291–340).

¹⁶ Adattár 11. 38. (Nr. 62).

den Zusammenschluss der christlichen Völker gegen die Türken propagieren mit dem Ziel, sie aus Europa zu verdrängen. Die Zeitgenossen wiesen natürlich eine bedeutende historische Bildung auf, vorwiegend waren Geschichtswerke über Ungarn, das Römisch-Deutsche Reich, Polen, Böhmen, Italien und dem Osmanischen Reich besonders beliebt.¹⁷

Über diese allgemeinen Feststellungen hinaus lassen sich jedoch genauere Aussagen über die Lesestoffe des deutschen Bürgertums von Kaschau machen. Hinzuweisen ist hierbei auf die Tatsache, dass nicht bekannt ist, wer deutscher, ungarischer, slowakischer, polnischer oder böhmischer Bürger im Kaschau des 16. und 17. Jahrhunderts war. Daher werden stets die Namensvarianten der Quellen benutzt. Wenn allerdings ein Bürger einen ungarischen Namen trug, ungarische Bücher las und dazu ein ungarisches Gebetbuch besaß, dann ist anzunehmen, dass er ein Ungar war. Kaschau wurde in der Frühen Neuzeit dank der reicheren ungarischen Bürger, die vor die Türken aus Südungarn nach Oberungarn geflohen sind, magyarisiert. Dieser Prozess wurde auch dadurch verstärkt, dass die Stadt ein militärisches und diplomatisches Zentrum war, d.h. auch der ungarische Adel zog in die Stadt, wo auch kaiserliche deutsche Beamten wohnten.¹⁸

Von den 38 Büchern des Johann/János Rein (†1659) sind sieben ungarisch-, neun deutsch- (auch ein Gebetbuch) und 22 lateinischsprachig, obwohl das Inventar selber in ungarischer Sprache geschrieben wurde.¹⁹ Rein ist zu den deutschen Bürgern zu zählen, ebenso wie Márton Rézfazekas alias Scholtz (†1660). Er hatte 14 Bücher, darunter vier deutsch-, ein ungarisch- und neun lateinischsprachige und er besaß je ein deutsch- und ungarischsprachiges Gebetbuch.²⁰

Der Büchschlosser Venceslaus Machilles (†1654) lässt sich keiner Nationalität zuordnen. Seine Lesestoffe – im Gegensatz zu seinem Beruf, der in der Quelle angegeben ist – sind mehr als interessant. Er war aller Wahrscheinlichkeit nach ein zur Flucht und zum Berufswechsel gezwungener Intellektueller, da er eine griechische Grammatik und eine griechische Ausgabe des Neuen Testaments besaß. Unter seinen 29 aufgelisteten und fünf weiteren erwähnten Büchern gibt es Werke antiker Autoren, die zur Schullektüre zählten, darüber hinaus standen ihm Postillen von Martin Luther, Johann Brenz und Nicolaus Hemmingius zur Verfügung. In der kleinen Sammlung befanden sich mehrere Werke von Philipp Melanchthon. Der Titel „Windisch Gesang buch“ deutet auf eine mögliche slowakische Nationalität des Besitzers hin.²¹ Auch der Apotheker Michael Wanusek (†1710) mag einer slowakischen Gemeinde angehört haben. Seine Bücher wurden nur als Schuldenbefriedigungsstücke erwähnt, aber ohne

¹⁷ Madas/Monok (1998: 160–164), Farkas (1992: 100–121).

¹⁸ Ujváry (1979: 577–591), Ujváry (1984: 9–36).

¹⁹ Adattár 15, 51f.

²⁰ Ebd., 52f.

²¹ Ebd., 44f.

Aufzählung der Titel.²² Man kann wahrscheinlich in Kaschau auch mit einem slowakisch/slawischen Lesebedürfnis rechnen, da im Magazin von Hans Gallen, wo 1583 608 Büchertitel inventarisiert wurden, 13 Stück die Benennung „behemisch“ tragen. Es waren Grammatiken, Katechismen, Leben Jesu-Bücher, Gebetbücher bzw. Auslegungen biblischer Bücher.²³

In Folgenden werden die Lesestoffe deutscher Bürger Kaschaus exemplarisch analysiert und die Bücher der Ungarn zum Vergleich herangezogen. Die beiden Anhänge enthalten lesegeschichtliche Einzelheiten beider Nationen.²⁴ Aus der Tabelle der archivalisch überlieferten buchhistorischen Angaben ist ersichtlich, dass der Bürger und Handwerker im Allgemeinen, wenn er las, vor allem Bücher für die tägliche Religionsausübung in die Hand nahm. Er besaß Gebetbücher und Katechismen entsprechend seiner Konfession – im Fall der deutschen Bürger von Kaschau ist sie lutherisch –, moralische Parabeln oder Predigten, Schulbücher (meist lateinische Auszüge aus Texten antiker Autoren), manchmal Auslegungen einzelner biblischer Bücher, ein Arzneibuch oder die Geschichte eines naheliegenden Gebietes. Man kann die Frage stellen, ob die Mitglieder der städtischen Führungsschicht mehr gelesen haben als die Allgemeinheit der Bürger und wenn ja, welche Bücher.

Am Beispiel des Bürgers Christoph Herstain (1564) wird dies deutlich: Über die erwähnten Gattungen hinaus hatte er ein juristisches Buch und ein Kanzleiformularbuch. Viele Leser dieser Gruppe entsprechen diesem Bild: Sie bereiten sich etwa mit Hilfe juristischer oder Verwaltungsbücher auf die Ausübung eines Amtes vor; es gibt auch solche, die diese Aufgabe durch die Lektüre von Werken antiker Autoren erfüllen. Peter Sendner (1600) kaufte beispielsweise eine Landesrechtssammlung (*Vngerisch Decreta deutsch*), ein Buch mit Ratschlägen für die Rechnungsführung und ein militärisches Maßnahmenbuch. Daneben vertiefte er in Richtung seiner religiösen Überzeugung seine Kenntnisse (Predigten, Kommentare biblischer Bücher) und las auch von anderen Religionen (Jesuiten, Calvinisten). Daniel Langh (1663) besaß 39 Bücher; er scheint gut vorbereitet auf seine beruflichen Aufgaben gewesen zu sein und hat wohl seine juristischen und administrativen Kenntnisse bei seiner Tätigkeit als Kaufmann genutzt. Außer einigen lateinischen Schulautoren verfügte er nur über deutschsprachige Bücher. Es fällt auf, dass er viele Bücher zur Lebensführung („regula vitae“) bzw. täglichen Gesundheitspflege neben lutherischen Postillen, Bibelauslegungen und historischen Werken besaß. Im Nachlass von Bartholomäus Büblo (1664) wurden nur elf Bücher inventarisiert und sieben andere erwähnt. Er besaß deutsche Lesestoffe, darunter die tägliche Religionsausübung vertiefende lutherische Texte und auch Hilfsbücher in Verwaltungsangelegenheiten. Ähnlich wie die Mitglieder der „electa communitas“ (Wahlgemeinde) verfügte Mattes Khobern

²² Ebd., 75f.

²³ Adattár 13/1, 33f.

²⁴ Zum Erscheinen einzelner Bücherverzeichnisse siehe Anhang 1.

(1597) wohl über juristische Lesestoffe, weil er in der Quelle als „Gerichts undt Kriegsdienstmann auff Zendreo undt Fillechkh“ erwähnt wird. Seine kleine Sammlung stellt eine späthumanistische Bibliothek dar: Er las Erasmus, antike Autoren (sowohl Schullektüren als auch wissenschaftliche Werke), rhetorische und philosophische Werke Melanchthons, lutherische Theologie, aber er hatte auch ein Buch über die Jesuiten.

In der Fachliteratur zur frühneuzeitlichen Kultur im Königreich Ungarn wird hervorgehoben, dass in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts neben der Zunahme muttersprachlicher Lektüren auch eine nachdrücklich säkularisierende Tendenz zu beobachten ist.²⁵ Das bedeutet, dass neben historischer Literatur, juristischer und beruflicher Belesenheit anderer Art auch die Belletristik als Vergnügungsliteratur vorhanden war. Die Sprache dieser neuen Gattung war in der Region das Latein, auch wenn man weiß, dass die Leser nicht immer das nötige Sprachniveau besaßen,²⁶ um z.B. ein Werk von Plautus mit Genuss zu lesen. Als Beleg dafür gibt es zwei Beispiele aus Kaschau. Johann Hensel (1580, 49 Bücher) besaß ausschließlich lateinische Bücher. Dabei dominieren die Werke antiker Autoren, auch der Griechen, vermutlich auf Lateinisch, und nicht nur Historiker und Verfasser schöngeistiger Werke, sondern auch wissenschaftliche Literatur. Auch die humanistische Literatur ist bei ihm stark vertreten (Erasmus, Vives), reformatorische Werke fehlen aber bis auf Biographien von Luther und Melanchthon. Georg Buntzler (1594, 44 Bücher) kaufte deutsch- und ungarischsprachige Bücher, obwohl in seiner Bibliothek mittelalterliche Texte dominieren. Das Vorhandensein von Grammatiken und Rhetoriken deutet auf Lesestoffe hin, die er für die Vorbereitung auf den Schulunterricht brauchte.

Aus den Bücherverzeichnissen der Mitglieder der städtischen Führungsschicht können vier Nachlässe hervorgehoben werden. Drei Personen, zwei Deutsche und ein Ungar, waren Stadtrichter in Kaschau. Im Nachlassinventar des Hans Schirmer (1637)²⁷ werden 101 Bücher erwähnt, siebzig davon sind einzeln erfasst. Diese Bibliothek ist unter mehreren Gesichtspunkten wert betrachtet zu werden. Schirmer ist der erste Leser in Oberungarn, der zwei französischsprachige Bücher hatte. Eines war das historische Werk von Philippe de Commines. Er las Belletristik, wie die Werke Petrarca auf Italienisch (!), auch andere italienischsprachige Bücher sind in seiner Sammlung zu finden, zum Beispiel eine Ausgabe des *Orlando Furioso* von Ariost. Sein religiöser Geschmack weist auf seine Offenheit hin. Er ist lutherisch, trotzdem hat er zwei Drucke von Johann Arndt, was als dessen frühe Rezeption im Königreich Ungarn gelten kann. Seine geistige Ausrichtung zeigt sich auch an der *Imitatio Christi* von Thomas von Kempen sowie an dem Titel *Tractatus spiritualis Italice*, was nicht gerade auf einen protestantischen Lesestoff schließen lässt. Neben Büchern zu

²⁵ Péter (1984: 80–102), Péter (1985: 1006–1008); siehe auch Péter (1989: 115–125).

²⁶ Siehe Tóth (1996: 102–113), Tóth (1999: 93–111).

²⁷ Kerekes (1940: 36–39).

Geometrie und Medizin kommen in seiner Bücherliste auch Bilderalben vor. Über eine ähnlich große Sammlung verfügte auch der Notar und Richter Johann Lang (1645)²⁸ mit 105 Büchern. Sein Nachlassinventar ist deutschsprachig, aber lateinische Schulautoren, ein ungarisch-deutsches und ein lateinisches Wörterbuch zeigen seine sprachliche Orientierung. Inhaltlich kann diese Sammlung als eine langweilige lutherische Bibliothek gelten, aber in diesem Bereich ist sie reichhaltig. Über die theologische und seelsorgerische Literatur hinaus besaß er nur medizinische Ratgeber für den täglichen Gebrauch. Der dritte, dem ungarischen Adel angehörige Stadtrichter, dessen Lesestoffe bekannt sind, heißt János Keviczky (1656);²⁹ in seinem Nachlass sind 137 Bücher erwähnt und 97 aufgelistet.³⁰ Die Nachlassverwalter zählten seine deutschsprachigen Bücher nicht auf. Auf Grund der ungarisch- und lateinischsprachigen Bücher hatte er eine durchschnittliche Bildung: aus antiken Texten erlerntes Lateinisch, Geschichtsbücher, juristische Grundlagenwerke. Es kann auch als fortschrittlich bewertet werden, dass er neben seiner lutherischen Grundbildung auch über katholische Werke verfügte. Das Bücherverzeichnis lässt den Schluss zu, dass Keviczky seine Bücher auch von der vorherigen Generation der Familie erbte. Darauf weist die Existenz überraschend vieler mittelalterlicher Autoren hin. Der vierte städtische Beamte, der eine größere Bibliothek besaß, war der Lehrer³¹ Caspar Lemann/Lehman (1663, 117 Bücher) aus Schlesien.³² Die Besonderheit seiner Sammlung kann man in der Pflege der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache sehen. All das zeigen die entsprechenden Grammatiken, Wörterbücher und humanistischen sprachwissenschaftlichen Werke. Neben wenigen juristischen und medizinischen Büchern dominieren theologische Lesestoffe, historische Literatur fehlt vollkommen. Die theologische Literatur ist orthodox lutherisch, aber auch andere Bücher geistlichen Inhalts sind vorhanden: Die Verfasser von pietistischen Arbeiten und das Werk von Thomas Kempen weisen wohl auf einen lebendigen Diskurs hin.

Im Allgemeinen ist es wohl so, dass ein Nachlass, der unter dem Namen der Frau inventarisiert wurde, eher auf den verstorbenen Mann als Besitzer verweist, und die dort aufgelisteten Titel keine „Frauenbibliothek“ darstellen. Rachel Sartorius (1684) stellt vielleicht eine Ausnahme dar. Ihre 26 Büchertitel weisen wohl auf ihre Zweisprachigkeit (deutsch, ungarisch) hin. Sie hatte verschiedene Gebetbücher und Auslegungen biblischer Texte, aber auffallend viele ernsthaftere Überlegungen. *Pia desideria*, d.h. einige Stücke der pietistischen Frömmigkeitsliteratur und weitere biblische Historien, ein Werk von der wahren Liebe Gottes („1 könyv Verus Amor“), Märchen und ein Orthographielehrbuch.

²⁸ Ebd., 113–123.

²⁹ Wick (1941: 102–104), Halász (2004: 179–189).

³⁰ Adattár 13/1, 182–185.

³¹ „Scholae Cassoviensis Conrector“.

³² RMNy 2306.

Aus dem Kreis der städtischen Intelligenz kennt man nur wenige deutsche Nachlassinventare. Von den Lehrern, die zur *electa communitas* gehörten, war schon die Rede. In diesen Kontext gehört das Inventar des Apothekers Johann Peter Syring (1667). Es ist nicht verwunderlich, dass seine kleine Sammlung eine Fachbibliothek mit medizinischen Grundwerken, Herbarien und u.a. eine illustrierte, sicher sehr kostbare Pflanzenkunde umfasste.

Der lutherische Pfarrer Sebastian Türck (Leutschau 1587–Kaschau 1623) galt als ein gut ausgebildeter und belesener Mann.³³ Seine Bibliothek mit einem Bestand von 239 Büchern stellte die größte Bibliothek dieser Zeit in Kaschau dar. Sie war eine ausgezeichnete Fachbibliothek lutherischer Theologie mit einem ausgesprochen aktuellen Bestand. Neben den orthodoxen Lutheranern standen ihm die Werke von Melanchthon und seinen Schülern in großer Anzahl zur Verfügung. Auffallend sind die Drucke von Werken schweizerischer Theologen aus Basel und Zürich. Er verfügte auch über eine Reihe von späthumanistischen Grundwerken mit wissenschaftlichen Ausgaben antiker Autoren. Neben dem Logikbuch von Petrus Ramus belegt die Vergil-Ausgabe die Belesenheit ihres Besitzers. Auch die modernste Rhetorikschule des 16. bis 17. Jahrhunderts, d.h. die von Johann Sturm geführte Werkstatt in Straßburg, war in seiner Sammlung vertreten. Titel wie *De dimensione terrae* von Caspar Peucer oder Werke zu zeitgenössischen politischen Geschehnissen verraten viel über die geistige Spannweite ihres Besitzers über Theologie und Philologie hinaus.

Selbstverständlich verfügten ein Lehrer, ein Pfarrer, ein Apotheker oder ein Feldscher über Bücher. Ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts jedoch ist zu beobachten, dass auch in Nachlassinventaren von Handwerkern (Zinngießer, Kupfermeister, Riemer, Fassbinder oder Kürschner) immer häufiger Bücher genannt werden, manchmal sogar fünf bis 15 Stück. Der nur einmal auftauchende „török (türkische) alchoran“ hat als einmalige Merkwürdigkeit (Theodolphus Beer, 1683) zu gelten. Aber es ist ein bedeutsames Phänomen, dass in den kleinen bürgerlichen Bibliotheken der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts der Name Johann Arndts mehrmals vorkommt, und es scheint auch kein Zufall zu sein, dass im Kreis des lutherischen Bürgertums auch die *Imitatio Christi* bekannt war (die ungarischen Bürger haben diesen Band in der Übersetzung des Jesuiten Peter Pázmány gekauft). Es ist wohl auch für eine Stadt typisch, in der mehrere Konfessionen nebeneinander lebten, dass die lutherischen deutschen Bürger auch einmal ein Buch über Jesuiten oder Calvinisten kauften. Hervorzuheben ist schließlich, dass auch in den Nachlässen von Frauen Bücher auftauchen, die darauf hindeuten, dass sich die Kaschauer Bürger um die Entfaltung der Lese- und Schreibfähigkeiten der Mädchen kümmerten.

³³ Er studierte in Wittenberg, dann wurde er Lehrer in Leutschau, in Kaschau trat er 1613 in den kirchlichen Dienst. Zwei gedruckte Werke von ihm sind bekannt: RMNy 1220, 1248.

Literatur

- Adattár 11 (1983): A magyar könyvkultúra múltjából. Iványi Béla cikkei és gyűjtése [Über die Geschichte der Buchkultur in Ungarn. Aufsätze und Dokumente von Béla Iványi]. Hrsg. u. Appendix v. Herner, János/Monok, István. Szeged (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez – Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen im Ungarn des 16.–18. Jhs.).
- Adattár 13/1 (1986): Magyarországi magánkönyvtárak I. 1533–1657 [Privatbibliotheken in Ungarn I. 1533–1657]. Hrsg. v. Varga, András. Budapest/Szeged (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez – Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen im Ungarn des 16.–18. Jhs.).
- Adattár 13/2 (1992): Magyarországi magánkönyvtárak II. 1588–1721 [Privatbibliotheken in Ungarn II. 1588–1721]. Hrsg. v. Farkas, Gábor/Varga, András/Katona, Tünde/Latzkovits, Miklós. Szeged (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez – Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen im Ungarn des 16.–18. Jhs.).
- Adattár 13/5 (2010): Magyarországi magánkönyvtárak V. 1643–1750 [Privatbibliotheken in Ungarn V. 1643–1750]. Hrsg. v. Czeglédi, László/Kruppa, Tamás/Monok, István. Budapest (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez – Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen im Ungarn des 16.–18. Jhs.).
- Adattár 15 (1990): Kassa város olvasmányai, 1562–1731 [Privatbibliotheken in Ungarn]. Hrsg. v. Gácsi, Hedvig/Farkas, Gábor/Keveházi, Katalin/Lázár, István/Dávid/Monok, István/Németh, Noémi. Szeged (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez – Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen im Ungarn des 16.–18. Jhs.).
- Albrecht, Stephan (Hrsg.) (2010): Stadt und Öffentlichkeit. Die Entstehung politischer Räume in der Stadt der Vormoderne. Köln/Weimar/Wien: Böhlau.
- Anelli, Vittorio/Maffini, Luigi/Viglio, Patrizia (1986): Leggere in provincia. Un censimento delle biblioteche private a Piacenza nel Settecento. Bologna: Societa editrice il Mulino.
- Bátori, Ingrid/Weyrauch, Erdmann (1982): Die bürgerliche Elite der Stadt Kitzingen. Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte einer landesherrlichen Stadt im 16. Jahrhundert. Stuttgart: Klett-Cotta (Spätmittelalter und frühe Neuzeit, 11).
- Bec, Christian (1984): Les livres des Florentins (1413–1608). Firenze: Olschki (Biblioteca di "Lettere Italiane". Studi e testi, XXIX).
- Bodnarová, Miloslavá (2005): A polgárság életszínvonal a mai Kelet-Szlovákia szabad királyi városaiban a 16. században [Das Lebensniveau der Bürger im 16. Jh. in den Städten der heutigen Slowakei]. In: Csukovits, Enikő/Lengyel, Tünde (Hrsg.): Bártfától Pozsonyig. Városok a 13–17. században [Von Bartfeld bis Pressburg. Städte im 13.–17. Jh.]. Budapest: MTA TTI (Társadalom és művelődéstörténeti tanulmányok, 35), 319–339.
- Čičaj, Viliam/Pickl, Othmar (Hrsg.) (1998): Städtisches Alltagsleben in Mitteleuropa vom Mittelalter bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Die Referate des Internationalen Symposions in Častá-Píla vom 11–14. September 1995. Bratislava: Academic Electric Press (Slovenská Akadémia Vied. Historický Ústav; Österreichische Akademie der Wissenschaften. Veröffentlichungen der Kommission für Wirtschafts-, Sozial- und Stadtgeschichte, 6).

- Čičaj, Viliam (1985, 1993): Knizná kultúra na strednom Slovensku v 16–18. Storočí [Buchkultur in der Mittelslowakei des 16.–18. Jhs.]. Bratislava: Veda (Historické štúdie, 28). Ungarische Version: Bányavárosi könyvkultúra a XVI–XVIII. században. (Besztercebánya, Kőrmöcbánya, Selmecebánya) [Buchkultur in den Bergstädten des 16.–18. Jhs. Neusohl, Kremnitz, Schemnitz]. Szeged: Scriptorum Kiadó (Olvasmánytörténeti Dolgozatok, IV).
- Clark, Peter (1976): The Ownership of Books in England, 1560–1640. The Example of Some Kentish Townsfolk. In: Stone, Lawrence (Hrsg.): *Schooling and Society. Studies in the History of Education*. Baltimore/London: Hopkins University Press, 95–111.
- Demkó, Kálmán (1890): A felső-magyarországi városok életéről a 15–17. Században [Alltagsleben in den oberungarischen Städten vom 15.–17. Jh.]. Budapest: Kiadja a m. tud. akadém.
- Ecsedy, Judit V./Pavercsik, Ilona (1999): A magyarországi könyvkiadás és kereskedelem 1800-ig [Verlagswesen und Buchhandel in Ungarn bis 1800]. Budapest: Balassi Kiadó.
- Farkas, Gábor (1992): A 16–17. századi polgári könyvtárak típusai [Typologie der bürgerlichen Bibliotheken des 16. u. 17. Jhs.]. In: *Magyar könyvszemle* 108, 100–121.
- Granasztói, György (2012): A városi élet keretei a feudális kori Magyarországon. Kassa társadalma a 16. század derekán [Städtische Lebensformen in Ungarn während des Feudalismus. Gesellschaft in Kaschau in der Mitte des 16. Jhs.]. Budapest: Korall (Korall társadalomtörténeti monográfiák, 2).
- Halász, József (2004): Keviczky János városbíró és a XVII. századi Kassa [Der Stadtrichter János Keviczky und das Kaschau des 17. Jhs.]. In: *Széphalom* 14, 179–189.
- Hye, Franz-Heinz (Hrsg.) (1995): *Stadt und Kirche*. Linz/Donau: Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 13).
- Jakó, Zsigmond (1957): Az otthon és művészete a XVI–XVII. századi Kolozsváron. (Szempontok reneszánszkori művelődésünk kutatásához) [Zu Hause sein im Klausenburg des 16.–17. Jhs. Aspekte der Geschichte der Renaissancekultur in Siebenbürgen]. In: *Emlékkönyv Kelemen Lajos születésének nyolcvanadik évfordulójára* [Album Amicorum zum 80. Geburtstag von Lajos Kelemen]. Bukarest: Tudományos Könyvkiadó (A Bolyai Tudományegyetem Kiadványai, I; Tanulmányok, 1), 361–393.
- Jakó, Zsigmond (1997): Az otthon és művészete a XVI–XVII. századi Kolozsváron. (Szempontok reneszánszkori művelődésünk kutatásához) [Zu Hause sein im Klausenburg des 16.–17. Jhs. Aspekte der Geschichte der Renaissancekultur in Siebenbürgen]. In: Jakó, Zsigmond: *Társadalom, egyház, művelődés. Tanulmányok Erdély történelméhez*. [Gesellschaft, Kirche, Kulturleben. Aufsätze zur Zivilisationsgeschichte Siebenbürgens]. Budapest: METEM (Metem könyvek, 18), 319–350.
- Jakó, Zsigmond (2008): Az otthon és művészete a XVI–XVII. századi Kolozsváron. (Szempontok reneszánszkori művelődésünk kutatásához) [Zu Hause sein im Klausenburg des 16.–17. Jhs. Aspekte der Geschichte der Renaissancekultur in Siebenbürgen]. In: *A reneszánsz Kolozsvár. Összeáll. Zus.gestellt v. Kovács, András, hrsg. v. Kovács Kiss, Gyöngy. Kolozsvár: Kolozsvár Társaság, 84–125.*
- Kerekes, György (1940): Polgári társadalmunk a XVII. században [Die Bürgerschaft im Kaschau des 17. Jhs.]. Kassa: Wiko.
- KtF (1981–2006): *Könyvtártörténeti Füzetek. Könyvjegyzékek bibliográfiája* [Hefte zur Bibliotheksgeschichte. Bibliographie der Buchverzeichnisse]. Hrsg. v. Monok, István. Bd. I–XII. Szeged.

- Kubinyi, András/Laszlovszky, József (Hrsg.) (1991): *Alltag und materielle Kultur im mittelalterlichen Ungarn*. Krems: Gesellschaft zur Erforschung der materiellen Kultur im Mittelalter (Medium aevum quotidianum, 2).
- Labarre, Albert (1971): *Le livre dans la vie Amiénoise du seizième siècle. L'enseignement des inventaires après décès 1503–1576*. Paris/Louvain: Neuwelaerts (Publications de la Faculté des Lettres et Sciences Humaines de Paris-Sorbonne. Sér. „Recherches“, 66).
- Madas, Edit/Monok, István (1998): *A könyvkultúra Magyarországon a kezdetektől 1730-ig [Buchkultur in Ungarn bis 1730]*. Budapest: Balassi Kiadó.
- Monok, István/Ötvös, Péter (Hrsg.) (1998): *Bürgerliche Kultur im Vergleich. Deutschland, die böhmischen Länder und das Karpatenbecken im 16. und 18. Jahrhundert*. Szeged: Scriptum Kiadó (Olvasmánytörténeti Dolgozatok. Különszám, II).
- Monok, István (1999): *A szomszédos országokban folyó könyvtörténeti kutatásokról. Néhány figyelemreméltó katalógus (1978–1998) [Zur Erforschung der Buchkultur in Ungarns Nachbarländern, 1978–1998. Kataloge einzelner Sammlungen]*. In: *Magyar könyvszemle* 115, 120–130.
- Monok, István (2000): *Vingt ans de recherche sur la culture du livre dans le Bassin des Carpathes. – Dvacet let vyzkumu knižni kultury v Karpatské pánvi*. In: Radimská, Jitka (ed.): *K vyzkumu zámeckých mešťánských a církevních knihoven*. (Pour une étude des bibliothèques aristocratiques, bourgeoises et conventuelles). České Budějovice: Universitas (Opera romanica, 1), 53–85.
- Németh, István H. (2006): *Kassa város archontológiája. Bírák, belső és külső tanács, 1500–1700 [Archontologie von Kaschau. Richter, Mitglieder des Inneren Rates und der Wahlgemeinde]*. Budapest: Szentpétery Imre Történettudományi Alapítvány.
- Pavercsik, Ilona (1999): *A magyar könyvkereskedelem történetének vázlata [Abriss der ungarischen Buchhandelsgeschichte]*. In: Ecsedy, Judit V./Pavercsik, Ilona, 291–340.
- Péter, Katalin (1984): *Aranykor és romlás a szellemi műveltség állapotában [Goldene Zeit und der Niedergang des Kulturlebens]*. In: *Történelmi Szemle* 26, 80–102.
- Péter, Katalin (1995): *Aranykor és romlás a szellemi műveltség állapotában [Goldene Zeit und der Niedergang des Kulturlebens]*. In: *Papok és nemesek. Magyar művelődéstörténeti tanulmányok a reformációval kezdődő másfél évszázadból [Kirchendiener und Adlige. Anderthalb Jahrhunderte ungarische Zivilisationsgeschichte]*. Budapest: Ráday (A Ráday gyűjtemény tanulmányai, 8), 77–97.
- Péter, Katalin (1985): *A bibliaolvasás mindenkinek szóló programja [Die Bibel lesen. Ein Programm für alle]*. In: *Századok* 129, 1006–1008.
- Péter, Katalin (1995b): *A bibliaolvasás mindenkinek szóló programja [Die Bibel lesen. Ein Programm für alle]*. In: *Papok és nemesek. Magyar művelődéstörténeti tanulmányok a reformációval kezdődő másfél évszázadból [Kirchendiener und Adlige. Anderthalb Jahrhunderte ungarischer Zivilisationsgeschichte]*. Budapest: Ráday (A Ráday gyűjtemény tanulmányai, 8), 31–55.
- Péter, Katalin (1989): *Lendület és megtorpanás Sárospatakon. Egy példa a 16. és a 17. század közötti különbségre [Prosperität und Dekadenz in Patak am Bodrog. Ein Beispiel für den Unterschied zwischen dem 16. und 17. Jh.]*. In: Glatz, Ferenc (Hrsg.): *Gazdaság, társadalom, történetírás. Emlékkönyv Pach Zsigmond Pál 70. születésnapjára. [Ökonomie, Gesellschaft, Geschichtsschreibung. Album amicorum zum 70. Geburtstag von Zsigmond Pál Pach]*. Budapest: MTA Történettudományi Intézet, 115–125.

- Radvánszky, Béla (1879): Magyar családélet és háztartás a XVI. és XVII. században. I–III. Kötet [Familienleben und Haushalt im Ungarn des 16. und 17. Jhs]. Budapest: Hornyánszky (Reprint: Budapest: Állami Könyvterjesztő Vállalat, 1986).
- Rausch, Wilhelm (Hrsg.) (1981): Die Städte Mitteleuropas im 17. und 18. Jahrhundert. Linz/Donau: Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 5).
- Rausch, Wilhelm (Hrsg.) (1982): Städtische Kultur in der Barockzeit. Linz/Donau: Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, 6).
- Repčák, Jozef/Mihóková, Mária (1981): Dejiny knižnej kultúry v Kosičiach do roku 1945. Tematická bibliografia [Buchkultur in Kaschau bis 1945. Thematische Bibliographie]. Košice: Státna vedecká knižnica v Kosičiach (Státna vedecká knižnica v Kosičiach, Sér. A).
- RMK (1979–1885): Szabó, Károly: Régi Magyar könyvtár (RMK) I–II. köt. [Alte Ungarische Bibliothek]. Budapest: MTA.
- RMNy (1971–2000): Régi magyarországi nyomtatványok (RMNy). I–III. köt. [Alte Drucke in Ungarn]. Kiad. Hrsg. v. Borsa, Gedeon/Hervay, Ferenc/Holl, Béla u.a. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Tóth, István György (1996): Latinčina ako hovorená reč v Uhorsku v 17. a 18. storočí so zreteľom na Slovensko [Latein als gesprochene Sprache in Ungarn (in der heutigen Slowakei) in 17. und 18. Jh.]. In: Historický Časopis 44, č. 1, 102–113.
- Tóth, István György (1999): Latin as a Spoken Language in Hungary during the Seventeenth and Eighteenth Centuries. In: History Department Yearbook of Central European University, 1997–1998. Budapest, 93–111.
- Ujváry, Zsuzsanna J. (1979): Kassa város polgársága a 16. század végén és a 17. század első felében [Das Bürgertum in Kaschau am Ende des 16., zu Beginn des 17. Jhs.]. In: Történelmi Szemle 21, 577–591.
- Ujváry, Zsuzsanna J. (1984): Kassa polgárságának etnikai és politikai változásai a 16. század közepétől a 17. század első harmadáig [Etnische und politische Veränderungen des Bürgertums in Kaschau von Mitte des 16. bis zum ersten Drittel des 17. Jhs.]. In: Dénes, Iván Zoltán/Gergely, András/Pajkossy, Gábor (Hrsg.): A magyar polgári átalakulás kérdései. Tanulmányok Szabad György 60. születésnapjára. [Bürger werden – die Fragen der Modernisierung Ungarns. Album amicorum zum 60. Geburtstag von György Szabad]. Budapest: ELTE, 9–36.
- Usher Chrisman, Miriam (1982): Lay Culture, Learned Culture. Books and Social Change in Strasbourg, 1480–1599. New Haven/London: Yale University Press.
- Vogler, Bernard (1979): Les actes notariés. Source de l'histoire sociale XVIe–XIXe siècles. Strasbourg: ISTR.
- Weyrauch, Erdmann (1981): Bürger und Bücher. Informationen über ein Arbeitsvorhaben zur Geschichte des Buchbesitzes im 16./17. Jahrhundert. In: Wolfenbütteler Barock-Nachrichten 8, 150–154.
- Weyrauch, Erdmann (1985): Bücher im Alltag niedersächsischer Bürger im 16. und 17. Jahrhundert. In: Mecksepper, Corel (Hrsg.): Stadt im Wandel. Kunst und Kultur des Bürgertums in Norddeutschland 1150–1650. Ausstellungskatalog. 3. Bd.: Aufsätze. Stuttgart: Cantz.
- Wick, Béla (1941): Kassa története és műemlékei [Geschichte und Denkmäler von Kaschau]. Kassa: Wiko.

Woude, Ad van der/Schuurman, Anton (Hrsg.) (1980): Probate inventories. A new source for the historical study of wealth, material culture and agricultural development. Wageningen: HES.

Anhang 1.: Angaben zu den Lesestoffen der Kaschauer Bürger in der frühen Neuzeit

Name	Funktion, Beruf	Anzahl der Bücher	Veröffentlicht in
Christoph Herstein († 1564)	Senator (Mitglied des Inneren Rates): 1560–1561; Mitglied der Wahlgemeinde (electa communitas): 1562–1564.	9 Bücher (aufgelistet)	Adattár 15. 1.
Claudius Perhard († 1567)		13 Bücher (summarisch erwähnt ³⁴)	Adattár 15. 1.
Johann Hensel († 1580)	Lehrer, Glöckner?	49 Bücher (aufgelistet)	ifj. Kemény Lajos, MKsz 1888. 329–330.; Adattár 13/1. 20–22.; Adattár 15. 2.
Johann Gallen († 1583)	Verleger	603 Titel (aufgelistet)	ifj. Kemény Lajos, MKsz 1887. 136–138.; Ders. MKsz 1895. 310–320.; Adattár 13/1. 22–35.; Adattár 15. 2.
Johann Lingen († 1590)		7 Bücher (summarisch erwähnt)	Adattár 15.
Georg Buntzler († 1594)		44 Bücher (aufgelistet)	Ábel Jenő, MTAK MSS 335/7.; Kovács Sándor Iván, MKsz 1965. 68–69.; Adattár 13/1. 45–46.; Adattár 15. 3.
Colomann Sorgh († 1594)		2 Bücher (aufgelistet)	Adattár 15. 3.
Mattes Khober († 1597)	Gerichts- und Kriegsdienstmann	37 Bücher (aufgelistet)	Repčák-Mihóková 1981. 469.; Adattár 15. 4–5.
Fridericus Friedrich († 1597)		10 Bücher (aufgelistet)	Adattár 15. 6.

³⁴ Zahlenmäßig benannte „kleine Bücher“, „verschiedene Bücher“ etc.

Name	Funktion, Beruf	Anzahl der Bücher	Veröffentlicht in
Peter Sendner/ Sendler († 1600)	Mitglied der Wahl- gemeinde (electa communitas): 1594– 1598.	28 Bücher aufge- listet und weitere 10 summarisch erwähnt: „10 kleine bett büch- lein“	Adattár 15. 7.
Paul Kromer († 1600)		2 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 7–8.
Johann Kelpin († 1600)		4 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 8.
Michael Lipert († 1605)		4 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 9.
Georg Sandt († 1606)		2 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 10.
Peter Brun- ner/Bruner († 1609)	Mitglied der Wahl- gemeinde (electa communitas): 1573– 1607.	3 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 10–11.
Elias Hoffmann († 1617)	Händler	5 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 12.
Jakob Erhardt († 1618); felesége magyar: Kakas Ilona		8 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 12–13.
Caspar Elinger († 1622)		21 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 13–14.
Sebastian Türck († 1623)	lutherische Pfarrer	239 Bücher (auf- gelistet)	Adattár 15. 14–20.
Martin Flasch († 1636)	Mitglied der Wahl- gemeinde (electa communitas): 1624– 1636.	5 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 25–26.
Johann/Hans Schirmer († 1631)	Mitglied der Wahl- gemeinde (electa communitas): 1623– 1630. Senator (Mitglied des Inneren Rates): 1631	70 Bücher aufge- listet (1637, beim Sterben seine Witwe), und weitere 31 sum- marisch erwähnt: Manuscripti	Adattár 15. 26–27.
Johann Stillaver († 1641)		1 Buch (summa- risch erwähnt)	Adattár 15. 29.
Emericus Baltruhen († 1644)		2 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 30.
Rebenstoch család tagja († 1644)		12 Bücher (sum- marisch erwähnt)	Adattár 15. 32.

Name	Funktion, Beruf	Anzahl der Bücher	Veröffentlicht in
Johann Lang († 1645)	Mitglied der Wahl- gemeinde (electa communitas): 1604– 1609. Senator (Mitglied des Inneren Rates): 1610–1630. Stadtschreiber, dann Stadtrichter: 1617– 1620, 1624–1626.	105 Bücher (auf- gelistet)	Adattár 15. 32–35.
Martin Syener († 1648)		5 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 38.
Susanna Flaschin († 1650)		7 Bücher (sum- marisch erwähnt)	Adattár 15. 39.
Anna Kemely († 1650)		7 Bücher aufgeli- stet, weitere 5 summarisch er- wähnt	Adattár 15. 39.
Margaretha Böhm († 1652)	Zinngiesserin	39 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 41–42.
Abraham Stettner († 1652)		2 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 42.
Hans/Johann Mül- ler († 1654)	Zuchtscherer	25 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 43–44.
Johann/János Rein († 1654)		38 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 51–52.
Martin/Márton Scholtz alias Réz- fazekas († 1660)		14 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 52–53.
Johann Mulz († 1662)		1 Buch	Adattár 15. 53.
Caspar Le- mann/Lehman († 1663)	Lehrer, Mitglied der Wahl- gemeinde (electa communitas): 1652– 1653. Senator (Mit- glied des Inneren Rates): 1654–1662. Abgeordneter der Stadt in Landtag (Dieta): 1662.	117 Bücher (auf- gelistet)	Adattár 15. 55–58.
Daniel Langh († 1663)	Mitglied der Wahl- gemeinde (electa communitas): 1649– 1662.	39 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 59–60.

Name	Funktion, Beruf	Anzahl der Bücher	Veröffentlicht in
Bartholomeus Büblo († 1664)	Mitglied der Wahl- gemeinde (electa communitas): 1654– 1656	11 Bücher aufge- listet, weitere 7 summarisch er- wähnt	Adattár 15. 60.
Steffan Caspar († 1666)		4 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 62.
Eisabeth Mayerin († 1666)		1 Buch	Adattár 15. 62.
Johann Peter Syring († 1667)	Apotheker	12 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 62–63.
Christian Ktaut- wurst († 1673)	Apotheker	1 Buch	Adattár 15. 65.
Georg Treybl († 1675)		10 Bücher (sum- marisch erwähnt)	Adattár 15. 66.
Erasmus Kinczel († 1677)		23 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 66–68.
Christoph Welt- zer/Veltzer († 1678)	Kupferschmied	13 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 68.
Michael Banke († 1678)	Fassbinder	2 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 68.
Tobias Schmidt († 1679)	Riemer	6 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 69.
Matthias Mozern († 1679)		6 Bücher aufgeli- stet, weitere „egy láda (=ein Kas- ten)“ summarisch erwähnt	Adattár 15. 70.
Theodolphus Beer/Bér († 1683)		14 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 70–71.
Rachel Sartorius († 1684)		26 Bücher (aufge- listet)	Adattár 15. 72–73.
Georg Mauk († 1686)	Kürschner	26 Bücher (sum- marisch erwähnt)	Adattár 15. 73.
Martin Leder († 1698)		75 Bücher (sum- marisch erwähnt)	Adattár 15. 74.
Anna Weiss († 1710)		4 Bücher aufgeli- stet und summa- risch erwähnt „nemel apro konyveczkek“	Adattár 15. 75.
Johann Edel († 1710)		3 Bücher (sum- marisch erwähnt)	Adattár 15. 75.

Name	Funktion, Beruf	Anzahl der Bücher	Veröffentlicht in
Matthias Hoster († 1713)		1 Buch (erwähnt)	Adattár 15. 76–
Caspar Wiszt († 1714)	Buchbinder, Verleger	92 Bücher aufgelistet (zu verkaufen), und weitere 406 summarisch erwähnt (zu binden)	Kemény Lajos, MKsz 1912. 158–161.; Adattár 15. 76–79.

Anhang 2: Bücherverzeichnisse ungarischer Bürger in Kaschau der Frühen Neuzeit:³⁵

Familie Szegedi (1595)	Adattár 15. 3–4.
Károlyi Gáspár (1597)	Adattár 13/1. 57–58.; Adattár 15. 5–6.
Német Kristóf (1609)	Adattár 15. 10.
Békéssy János (1612)	Adattár 15. 11.
Kállay Erzsébet (1625)	Adattár 15. 21.
Szegedi István (1628)	Adattár 15. 21–22.
Szegedi Mihály (1632)	Adattár 15. 23.
Váradi Karácsony Jánosné (1635)	Adattár 15. 24–25.
Szüney István (1636)	Adattár 13/1. 127–128.
Nagy Pál (1636)	Adattár 13/1. 130.
Unbekannter Händler (1642)	Adattár 13/1. 131.
Alvinczi Péter (1645)	Adattár 13/1. 152–153.; Adattár 15. 32.
Szegedy György (1646)	Adattár 13/1. 153–154.; Adattár 15. 35–36., 38.
Várallyai István (1646)	Adattár 15. 35–36.
Zsolnai András (1648)	Adattár 15. 37–38.
Dobrai György (1650)	Adattár 15. 39–40.
Aranyasi János (1651)	Adattár 15. 40–41.
Tompa alias Gombkötő János (1654)	Adattár 15. 42–43.
Tóbiás Kristóf (1655)	Adattár 15. 46.
Kis Király Pál (1655)	Adattár 15. 47.
Kassai Szabó András (1656)	Adattár 15. 48.
Egeressy János (1656)	Adattár 13/1. 177–180.
Keviczky János (1656)	Adattár 13/1. 182–185.
Hodol Mátyás (1657)	Adattár 15. 48.
Szegedi Miklós (1658)	Adattár 15. 48–49.
Féja András (1658)	Adattár 15. 50–51.
Varga János (1665)	Adattár 15. 61.
Bónis Ferenc (1665)	Adattár 13/2. 39–40.
Fibik Szabó György (1668)	Adattár 15. 63.
Tassi Gombkötő Márton (1672)	Adattár 15. 64.
Szikszay Margit (1673)	Adattár 15. 64–65.

³⁵ Hier seien ausschließlich die Bücherverzeichnisse erwähnt, die mindestens 5 verschiedene Titel auflisten. Weitere Angaben zum Buchbesitz siehe im Adattár-Band Nr. 15.

Maklári István (1674)	Adattár 15. 65.
Szlatinai András (1679)	Adattár 15. 69–70.
Holló Zsigmond (1684)	Adattár 15. 71–72.; Adattár 13/2. 116–117.
Féja Dávid (1687)	Adattár 11. 491–493.
Reviczky János (1743, adelig)	Adattár 13/5. 20–34.